

Bereine in der Aufgabe, die Liebe zur plattdeutschen Literatur zu hegen und zu pflegen, ihr Gebiet zu verbreitern. Auf Anregung einzelner führender Männer erschien der Ministerialerlaß vom 17. Dezember 1919, der schon der Schule Pflege und Förderung des Plattdeutschen vorschreibt. Damit ist für die Zukunft der Boden bereitet für neues Blühen und Gedeihen. Es entstehen Fabeln, Lesebücher und Jugendschriften in plattdeutscher Sprache, und das Jugendschriftenverzeichnis der Vereinigten Prüfungsausschüsse bringt zum ersten Male eine von Georg Clasen-Hamburg bearbeitete Auswahl wertvoller plattdeutscher Bücher für die Jugend. Hoffnungsreiche Ausblicke auf die Erhaltung der plattdeutschen Sprache in Haus und Familie, auf auch für den Buchhandel vorteilhafte gedeihliche Entwicklung und Verbreitung plattdeutscher Literatur stehen in Aussicht. Möge sich auch der Verlag dieser Literatur nicht allzusehr zersplittern, sondern in wenigen zielbewußten Händen bleiben. Einzelerfahrungen in der Diaspora gehen ja meistens verloren.

Noch fehlt bis jetzt eins: Der Katalog einer sichtenen kritischen Auswahl aus der vorhandenen plattdeutschen Literatur und damit das notwendige Vertriebsmittel für den Buchhandel. Diese Auswahl zu schaffen aus dem Bunde des Vorhandenen, den Rudolf Eckart in seinem oben schon erwähnten unkritischen Handbuch schon bis 1911 anführt, war keine leichte Aufgabe; sie übersteigt die Kraft des Einzelnen. Der Buchhändler Reinhard Müller in Hamburg hat sie übernommen im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft kultureller Buchhändler, und hat sie auf Grund der wertvollen Hand- und Nachschlagebücher von Stammeler, Krüger und Schönhoff, sowie mit Unterstützung der besten Kenner des plattdeutschen Schrifttums ausgeführt. Das vorliegende Verzeichnis ist das Ergebnis dieser Arbeit, die nur das Gute, Wertvolle herausheben will. Gute plattdeutsche Literatur ist ein Teil der Heimatliteratur. Diese ist in der hochdeutschen Schriftsprache auf schönwissenschaftlichem Gebiet etwas in Mißkredit gekommen, weil die im Mantel des Heimatlichen dahergehenden Romane und Erzählungen diesen Begriff oft zu äußerlich deckten, während leichte Ware und Unterhaltungsliteratur dabei herauskam. Gute Dialektliteratur soll in erster Linie dem Heimatboden, dem Volksleben entstammen, seine Sprache ehren und pflegen. Damit ist zugleich das Reine, Gesunde und Kräftige von selbst verbunden. Poetischer Wert ist außerdem zu verlangen. Nach derartigen Gesichtspunkten dürfte die Auswahl des Verzeichnisses getroffen sein, an der kaum zu kritisieren ist. Möge der niederdeutsche Buchhandel das Verzeichnis fleißig verschicken, es wird sein Nutzen sein.

Vom Buchhändler-Standpunkt wäre zu bemerken, daß die Verleger-Angabe in manchen Fällen nützlich oder nötig wäre. Der Titel „Plattdeutsches Verzeichnis . . .“ enthaltend eine Liste usw. ist nicht annähernd richtig. Man muß nach dieser Titel-Ausführung annehmen, daß das Verzeichnis nur die Jugendauswahl enthält. Wir haben bei der Titel-Angabe am Kopf dieser Besprechung schon eine Nichtigstellung versucht.

Karl Schmidt.

Polytechnischer Katalog. 28. Aug. 1925. 8° 68 S.

Boysen & Maasch, Technische Fachbuchhandlung, Hamburg. Preis 50 Pf.

Dieser Katalog enthält in 8 Gruppen die hauptsächlichsten neueren Werke: Grundlegende Wissenschaften, Hochbau und Architektur, Maschinenbau, Verkehrstechnik, Feuerungskunde, Bau-Ingenieurwissenschaft, Chemie und Elektrochemie, Elektrotechnik, mechanische und chemische Technologie, Wörterbücher. Man findet aus allen diesen Gebieten die Hauptwerke; auf Monographien, auf Verzeichnung der bekannten Sammlungen Götschen, Hartleben, Jäncke u. a. wurde verzichtet. Trotzdem gibt der Katalog Studierenden und Praktikern reichhaltige Auskunft. Verleger sind aus naheliegenden Gründen in diesem Sortimentskatalog nicht angegeben. Zusammenge stellt ist er als Technische Bücher für Studium und Praxis, Herbst 1924, von der Firma Fr. Weidemanns Buchhandlung in Hannover und auch von dieser zu beziehen.

Kleine Mitteilungen.

Buchhändlerische Merkliste.

Für das Buchfenster im Februar 1925 beachte in den kommenden Börsenblatt-Nummern die Bekanntmachungen und Anzeigen der Werbestelle des Börsenvereins, sowie der Firmen, die Werke für das Schaufenster usw. anzeigen.

- Vgl. ferner die im
- Vbl. Nr. 4 vom 6. Jan. 1925, S. 165;
 - „ „ 6 vom 8. Jan. 1925, S. 276;
 - „ „ 8 vom 10. Jan. 1925, S. 394;
 - „ „ 10 vom 13. Jan. 1925, S. 532;
 - „ „ 16 vom 20. Jan. 1925, S. 970;
 - „ „ 20 vom 24. Jan. 1925, S. 1254/55
- abgedruckten Anregungen der Werbestelle des Börsenvereins, die auf Ausstellungen, Vorträge, Buch- und Sonderfenster, Werbematerial, Buchkarten, Rundfunk, Lichtbild-Werbung usw. hinweisen.
- 4. Februar 1925, Mittwoch. — Letzter Termin für Anträge von Mitgliedern für die Tagesordnung der Hauptversammlungen der Musikalienhändler an den Vereins-Vorstand (Leipzig, Gerichtsweg 26).
 - 5. Februar 1925, Donnerstag. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 21.—31. Januar 1925.
 - 10. Februar 1925, Dienstag. — Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Einkommensteuer aus Gewerbebetrieb nach den Betriebseinnahmen im Januar. Schonfrist bis 17. Februar 1925.
 - 10. Februar 1925, Dienstag. — Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Körperschaftsteuer. Schonfrist bis 17. Februar.
 - 10. Februar 1925, Dienstag. — Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für Monat Januar in Höhe von 1½% des Umsatzes. Schonfrist bis 17. Februar 1925.
 - 10. Februar 1925, Dienstag. — Vorauszahlung auf die Anzeigensteuer in Höhe von ½—1½%. Schonfrist bis 17. Februar 1925.
 - 11. Februar 1925, Mittwoch. — Letzte Frist zur Einreichung der Arbeiter- und Lohnnachweise 1924 an die Berufsgenossenschaft. (Vgl. heutiges Vbl. S. 1680.)
 - 14. Februar 1925, Sonnabend. — Letzter Tag für Schulen zur Stellung von Anträgen bei den preussischen Provinzialschulkollegien auf Genehmigung neuer oder neu bearbeiteter Lesebücher. (Vgl. Vbl. Nr. 229 vom 29. September 1924, Seite 12 838.)
 - 14. Februar 1925, Sonnabend. — Letzter Zahlungstermin für erfolgte Bestellung von 50 bis 100 Losen der Bücher-Potterie zum Besten der Deutschen Bücherei zu Leipzig. (Vgl. Vbl. Nr. 285 vom 5. Dezember 1924, Seite 18 197, und Vbl. Nr. 287 vom 8. Dezember 1924, Seite 18 444, sowie die übrigen zahlreichen Bekanntmachungen und Anzeigen im Vbl., wie auch die Hinweise im redaktionellen Teil des Vbl. an der Spitze der Kleinen Mitteilungen!)
 - 14. Februar 1925, Sonnabend. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 1.—10. Februar 1925.
 - 21. Februar 1925, Sonnabend. — Beginn der Berliner Papiermesse, veranstaltet vom Landesverband Brandenburg des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler. Dauer bis 23. Februar. (Vgl. Vbl. Nr. 18 vom 22. Januar 1925, S. 1110.)
 - 25. Februar, Mittwoch. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 11.—20. Februar 1925.
 - 26. Februar 1925, Donnerstag. — Ordentliche Hauptversammlung des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig vormittags 11 Uhr im Deutschen Buchhändlerhaus.
 - 27. Februar 1925, Freitag. — I. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler nachmittags 3,30 Uhr im Deutschen Buchhändlerhaus.

Jubiläen. — Am 1. Februar kann die Buch- und Kunsthandlung Ferdinand Schenk in Wien auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. An diesem Tage vor 50 Jahren verbanden sich Ferdinand Schenk und Martin Gerlach, der 1872 die Firma Expedition der Verle in Berlin gegründet hatte, zu der Firma M. Gerlach & Cie. in Wien, die 1882 in Gerlach & Schenk geändert wurde. Bis zur Trennung der beiden Teilkhaber im Oktober 1901 war bereits eine große Anzahl kunstgewerblicher und kunstgeschichtlicher Werke erschienen, von denen Ferdinand Schenk eins der bedeutendsten, die Handzeichnungen alter Meister aus der Albertina und anderen Sammlungen, in seinen Verlag übernahm. Dieses annähernd 1500 Tafeln umfassende Werk wurde mit dem 12. Bande im Jahre 1908 abgeschlossen, und man kann es als dauerndes Denkmal für den Verlag bezeichnen. Nach dem Tode von Ferdinand Schenk im Jahre 1916 übernahm die Leitung sein Sohn Herr Ferdinand Schenk-Sudhof, der seit 1. April 1918 alleiniger Inhaber ist. Er ist eifrig bestrebt, die Firma weiter auszubauen, und beschäftigt sich auch mit dem Handel von Gemälden älterer und neuerer Meister.

Die Firma Michael Bayer in Selb besteht am 1. Februar 25 Jahre.

